Dienstag, 11. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7795. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 10. März. Das Herrenhaus beschloß die Gesetzvorlage über den Amts- und Landescommunalverband in Hohenzollern durch Vor- und Schlußberathung zu erledigen und nahm ohne Debatte den Gesetzentwurf über die außerordentliche Staatsschuldentilgung, Aufhebung und Ermäßigung von Stempelabgaben und Theilung des Kreises Beuthen an. Bei der Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Aenderung der §§ 15 und 18 der Verfassung sprechen Gobbin und Tellkampf für, Landsberg-Velen gegen die Vorlage. v. Zedlitz gegenüber, welcher in derselben nur eine Documentirung der Fortschritte des Liberalismus erblickt, hebt Fürst Bismarck hervor: die Fortschritte des Liberalismus seien unzweifelhaft und seien eine Folge der Desorganisirung der conservativen Partei. Das Vertrauen zwischen dem Ministerium und der conservativen Partei sei seit dem Schulaufsichtsgesetz gestört, und kehre nicht so leicht wieder. Die Ueberzeugung, daß die conservative Partei von einiger Bedeutung nicht mehr existire, habe nicht zum wenigsten beigetragen, ihn aus dem Ministerpräsidium zu drängen. Die vorliegende Frage sei nicht eine confessionelle, sondern eine politische; sie sei der Kampf zwischen dem Königsthum und dem Priesterthum. Das Papstthum war von jeher eine politische Macht. Wie der letzte Hohenstaufe als Vertreter einer Staatsidee unter dem Beile des französischen Eroberers gefallen, so würde die Kirche auch den günstigen Ausgang des letzten französischen Krieges sich zu Nutze gemacht haben. Aehnliche Pläne hätten vor Sadowa, auch vor Olmütz bestanden. Aber im Staate dieser Welt gebühre dem Staate das Vorrecht und der Vortritt. Die Artikel 15 und 18 der Verfassung seien in ihrer Entstehung ein Compromiß zwischen den Ordnungsfreunden und der Kirche gewesen, deren Beistand jene nicht entbehren wollten; dieser modus vivendi konnte nicht von langer Dauer sein. Am Schlusse des französischen Krieges war die Regierung am geneigtesten zur Verständigung mit dem Papste; entgegengesetzte Behauptungen im Abgeordnetenhause seien völlig unwahr. Bei der während des französischen Krieges vorhanden gewesenen Verstimmung Italiens habe die katholische Agit[illegible] nach Beendigung des Krieges auf's höchste [illegible]wunden müssen, und die straffe Organisation der Katholikenpartei habe auf die Größe der von daher drohenden Gefahr aufmerksam gemacht. Das Parteiprogramm, von Ketteler formulirt, wolle einen Staat im Staate. Die Pflicht der Regierung war es, den Staat zu schützen; die Regierung mußte den Compromiß über die Artikel 15 und 18 der Verfassung kündigen und einen neuen modus vivendi suchen. Mit denselben könne und wolle das Ministerium nicht weiter regieren. Er erbitte sich den Beistand des Herrenhauses gegen eine Unterwühlung der Autorität der Regierung und vertraue darauf, daß die Mehrheit des Hauses ihm diesen Beistand nicht versagen werde.

Nachdem noch Baumstark für, v. Borries und v. d. Lippe gegen die Vorlage gesprochen, wird die Debatte auf morgen vertagt.

Angekommen den 10. März, 9 Uhr Abends.

Berlin, 10. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Geh. Rath Wagener hat den Antrag gestellt, das Disciplinarverfahren gegen ihn einzuleiten. Dieselbe Zeitung erinnert, gegenüber anderweitigen Zeitungsmittheilungen, daß die Verhängung des Disciplinarverfahrens nicht Sache des Staatsministeriums, sondern des Ressortministers, im vorliegenden Falle also des Ministerpräsidenten sei; das Staatsministerium bilde bei Disciplinaruntersuchungen die zweite Instanz.

Zu Ehren des Kronprinzen findet nächsten Mittwoch ein von Studenten veranstalteter Fackelzug statt.

Der „Staats-Anzeiger" meldet die Ernennung v. Patow's zum Oberpräsidenten von Sachsen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. März. Der Bericht der Reichscommission über die Aufhebung der Salzsteuer und noch mehr der Vorschlag des Tabaksteuer-Gesetzes findet unter den Mitgliedern des Bundesrathes sehr getheilte Aufnahme. Es ist daher sehr fraglich, ob der Bericht nicht einer erneuten Berathung der zuständigen Ausschüsse zu unterziehen sein wird. — Der Börsensteuer-Entwurf ist von der Reichscommission jetzt gleichfalls durchberathen worden. — Der Handelsausschuß des Bundesrathes hat jetzt über eine ganze Reihe von Angelegenheiten berichtet, welche sich auf die Gesetzgebung über Verhütung der Rinderpest beziehen. Der Ausschuß hat namentlich Grundsätze festgestellt, welche in Bezug auf die Materie die Beziehungen zwischen Deutschland und England regelt. Die deutschen Bundesregierungen sollen danach für gewissenhafte Ausstellung von Zeugnissen über das nach England zu exportirende Vieh, sowie dafür Sorge tragen, daß kein Vieh aus einem verseuchten Districte Deutschlands in der Zeit zwischen dem Ausbruche der Rinderpest und der Dauer der Sperre nach England exportirt wird. Deutschland erklärt sich ferner bereit, in Gemeinschaft mit Großbritannien die von der Wiener Conferenz aufgestellten Grundsätze über die Bekämpfung der Rinderpest auszuführen. — Bezüglich der Einführung des Einpfennigtarifs auf den süddeutschen Eisenbahnen hat sich jetzt die bayerische Regierung dahin geäußert, daß sie zur Zeit nicht in der Lage sei, darauf einzugehen.

X **Berlin**, 9. März. Man wird gut thun, die in parlamentarischen Kreisen cirkulirenden Gerüchte über einen partiellen Ministerwechsel mit Vorsicht aufzunehmen. In der Wilhelmsstraße wird weder zugegeben, daß schon jetzt (nach der Vertagung des Abgeordnetenhauses) die Demissionserklärung zweier Minister erfolgen wird, noch, daß der Ministerpräsident v. Roon an leitendem Orte die Absicht ausgesprochen habe, in den längst gewünschten Ruhestand zu treten. — Das Vorgehen des Erzbischofs Ledochowsky gegen das Posener Provinzial-Schul-Collegium in der Sprachenfrage war, gutem Vernehmen nach, Gegenstand der Berathung in der gestrigen Ministerrathssitzung. Der Cultusminister dürfte heute dem König darüber Vortrag halten. In Abgeordnetenkreisen bezeichnet man vorläufig zwei Maßregeln, mit welchen dem Kriegsact des Posener Erzbischofs geantwortet werden soll, und die allerdings von der Energie Zeugniß ablegen würden, mit welcher gegen den renitenten Priester vorgegangen werden soll. In erster Linie dürfte es sich um die Temporaliensperre handeln. — Reichsboten und Herrenhäusler treffen bereits in der Hauptstadt ein, und treten in geselligen Verkehr mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses. Die Reichstags-Mitglieder machen sich auf eine lange Session gefaßt. Es handelt sich nicht blos um zahlreiche und wichtige Vorlagen, sondern auch um solche, welche einen lebhaften Widerstand großer Parteien im Parlamente hervorrufen werden. Dazu kommt, daß im Bundesrathe das Stillleben der ersten Jahre seiner Existenz einer Bewegung gewichen ist, die aus mehr als einer Reibung der Bundesglieder mit der Präsidialregierung entstanden ist. Die liberalen Mitglieder des Herrenhauses sind guten Muthes in Betreff der Reformgesetzgebungs-Vorlagen. Die 24 geschobenen Pairs geben unter allen Umständen den Ausschlag, auch dann, wenn nicht in jedem speciellen Falle eine Pression der Regierung ausgeübt wird. — Den liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses ist es nichts weniger als angenehm, mit Schlußanträgen gegen die redseligen Ultramontanen vorgehen zu müssen, um die Debatten über die vier Kirchengesetze nicht in ungebührliche Länge hinausziehen zu lassen. Man geht von liberaler Seite von der Auffassung aus, daß jede politische Partei sich eines Tages in der Lage befinden könnte, majorisirt zu werden und sich dann des Grundsatzes: „Gleiches Recht für Alle" erinnern müßte. Es wurde deshalb der Versuch gemacht, mit den Clerikalen über die Zahl ihrer Redner, Dauer ihrer Reden &c. zu unterhandeln. Man stellte namentlich die Bedingung, daß ihre Landsknechte v. Gerlach und Strosser nicht mehr in's Gefecht geschickt würden, weil Niemand von der Majorität geneigt sei, diese Herren als Wortführer der katholischen Fraction anzuerkennen. Die Verhandlungen haben keinen sichtlichen Erfolg gehabt. Die gut disciplinirten Clerikalen vertheilten in ihren Fractionssitzungen die Rednerrollen an ihre Mitglieder, darunter auch an solche, die sich bisher durch ihr Schweigen auszeichneten. Die Zeit der Wahlen ist aber nahe und grade die ultramontanen Halb- und Viertelgötter wollen nicht auf eine Agitationsrede verzichten, die ihren Wählern im Lokalblatte in stenographischer Ausdehnung zu Gemüthe geführt wird. Tritt also nicht Ermüdung ein, so wird der Cyclus jener Reden angehört werden müssen(?), welche für die Frommen der katholischen Wahlkreise bestimmt sind. Dafür ist allerdings kein anderes Kraut als der Schlußantrag gewachsen.

* Von Hrn. v. Keudell, dem deutschen Gesandten in Constantinopel, erhalten die Berliner Blätter nachfolgendes aus Constantinopel, 7 März, datirte Telegramm: „Die Nachricht über meine Concurrenz (bei dem mehrfach erwähnten Eisenbahn-Unternehmen) ist gänzlich erfunden. Ich habe zusammen mit anderen Interessenten Vorarbeiten gefördert, aber stets entschieden erklärt, daß ich an eventueller Concession oder Verwaltung nicht Theil nehmen könne. Ich bitte Sie, die frühere Nachricht demgemäß zu berichtigen. Keudell."

— Die mehrfach erwähnte Vorlage wegen Festsetzung einer gewissen Altersgrenze für die Marine-Offiziere ist, nach der „C. S.", bis zum Dezember d. J. zurückgelegt worden.

— Herr v. Forckenbeck fühlt sich so angegriffen, daß er jetzt schon seit einigen Tagen das Präsidium nur während der ersten Hälfte der Sitzung führt; die höchste Zahl der Sitzungen, welche in früheren Sessionen stattfanden, ist freilich in dieser Session bereits überschritten. Es liegt nicht in der Absicht, viele Abendsitzungen zu halten; dagegen will man im Abgeordnetenhause die Arbeiten bis zum Ende der nächsten Woche womöglich ununterbrochen fortführen.

England.

London, 7. März. Der große Strike in Süd-Wales, welcher fast ein Vierteljahr gedauert und über 80,000 Menschen zu Mangel und Entbehrung verurtheilt hat, ist so gut wie beendigt — nicht zum Vortheil der Arbeiter, wie vorauszusehen war und vorausgesagt wurde. Die „Times", welche die irische Universitätsbill als rettungslos verloren bespricht, schreibt, nachdem sie den Ursprung und Verlauf des Strikes einer Betrachtung unterworfen hat, wie folgt. „Man wolle nicht von uns glauben, daß wir über die Niederlage der Arbeiter lachen, als ob es ein Gegenstand allgemeinen Entzückens wäre, daß die Kohlengruben- und Eisenhüttenwerkbesitzer den Sieg davongetragen haben. Es trifft sich gerade, sei es mit Recht oder Unrecht, daß keine Klasse in der Welt so wenig beliebt ist, als Kohlen- und Hüttenwerkbesitzer; denn man nimmt immer an, daß ihre Herzen so hart sein müssen, als der Fels, von welchem ihre Reichthümer gewonnen werden. Alle ihre Verhältnisse erregen das Gegentheil von Sympathie. Sie haben ihren Arbeitern sehr harte und unangenehme Arbeit aufzulegen; sie stehen im Rufe sehr reich zu sein und gegen das allgemeine Interesse eine Combination oder Conspiration zu bilden. Selbst in diesem Augenblick vermuthet man, daß sie bei der Preissteigerung der Kohlen und des Eisens, welche auf die Arbeitseinstellung folgte, ungeheuren Gewinn gemacht haben; aber trotz alledem muß man zugeben, daß durch den Strike die Arbeiter sich allein geschadet haben. Die Bevölkerung von Merthyr und Umgegend besteht hauptsächlich aus Irländern und Wallisern, beide in ihrer Art fanatisch, beide leichtgläubig und beide denen preisgegeben, welche sich ihre moralische und geistige Schwäche zu Nutze machen. Alles, was bei ihnen nöthig ist, ist, daß man ihnen etwas ohne alles Bedenken und ohne Scrupel mit jenem Ernst des Ausdrucks und jener Bestimmtheit vorredet, welche Aufrichtigkeit und Wahrheit zu verrathen scheint. Was die Leute in der Religion, sind sie in ihren Geschäften: leichtgläubig, und sie sind verloren, wenn sie nicht jemanden finden, welchem sie ihre Anhänglichkeit beweisen können, welcher für sie denkt. Dazu kommt, daß die Bevölkerung beinahe so neu zusammengewürfelt ist, wie eine australische oder amerikanische Stadt, ohne die correspondirende Zugabe der Institutionen und socialen Klassen, welche dem Gedeihen und der Verwaltung einer Stadt für nöthig erachtet werden. Merthyr ist ein riesiges Kind, ein Herkules in Windeln, gigantisch und stark, aber nicht im Besitz der Macht, sich selbst zu controliren und seine Stärke in die geeignete Form zu bringen. Die harte und bittere Lection, welche diese Bevölkerung sich soeben gegeben und gelernt hat, wird dazu beitragen, daß dies in Zukunft geschieht." Dem Vernehmen nach ist unter den Arbeitern der Entschluß, auf die Agenten der Gewerkvereine nicht länger zu hören, sondern bedingungslos zur Arbeit zurückzukehren, so rasch und unwiderstehlich zur Ausführung gekommen, daß alle Versuche, sie zurückzuhalten, um so vergeblicher waren, als die Geldmittel des Gewerkvereins sich schon seit Wochen unzureichend gezeigt hatten.

Frankreich.

Versailles, 8. März. Der „Temps" erfährt aus Nancy, daß die preußische Intendantur Weisung erhalten, alle Einkäufe einzustellen. — Mermillod wird hier erwartet, um in der Osterwoche in der Madeleine zu predigen. — „Ordre" bestätigt, daß der kaiserliche Prinz zur Wiener Ausstellung geht.

— Die Nationalversammlung wird von Ende März bis zum 1. Mai Ferien machen. Die Generalräthe werden am 15. April zusammentreten. Die Ergänzungswahlen sollen während der Ferien stattfinden.

Italien.

Es wird versichert, daß die Majorität der Commission, welche mit der Berathung und Berichterstattung über den die religiösen Corporationen betreffenden Gesetzentwurf betraut ist, sich mit dem Ministerium über die Fassung des die Generalate betreffenden Artikels beinahe vollständig geeinigt hat. Die Generalate würden demnach die juristische Persönlichkeit verlieren, aber ihre Wohnung und die zu ihrem Unterhalt nöthigen Mittel behalten; und damit wird sich, hofft man, auch die Majorität der Kammern einverstanden erklären. — Die „Italien. Nachr." schreiben: Der Doctor Riboli, welcher im letzten französisch-deutschen Kriege erster Arzt in der Garibaldi'schen Armee gewesen ist, hat Garibaldi zu wissen gethan, daß viele Kameraden nach Spanien gehen wollen, um für die Republik zu fechten, setzte aber hinzu, daß er davon abgerathen habe. Garibaldi antwortete darauf mit den Worten: „Daran habt Ihr ganz recht gethan. Fahrt nur fort, es unseren Leuten auszureden, nach Spanien zu gehen; denn sie würden ungerufen eine schlechte Rolle dort spielen."

Danzig, den 11. März.

* Bei der gestern von 9—1 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags anberaumten Präsentationswahl der Mariengemeinde in der Sakristei der Marienkirche fand eine recht zahlreiche Betheiligung statt. Es erhielten die Majorität die Herren: Pfarrer Marquardt (Westhausen) 306, Pfarrer Dr. Weinlig (Tiegenhof) 291, Pfarrer Dr. Malzahn (Schadwalde) 287 Stimmen. Das entscheidende Resultat und welche beiden von diesen 3 Candidaten dem Magistrat zur Wahl vorzuschlagen sein werden, wird sich erst aus der gestern nicht mehr möglichen genauen Prüfung der eingereichten Wahlzettel derer, welche nicht persönlich ihre Stimmen abgegeben haben, herausstellen. Die Minorität der Stimmen fiel auf die HH. Berger, Blindow, Krusemark, Sachsze und Schnaase.

* Aus Käsemark, 10. März, wird uns berichtet: Gestern Nachmittags trat in der Weichsel von oberhalb Dirschau bis zur See, beinahe zu gleicher Zeit, auf der ganzen Strecke vollständiger Eisgang ein bei einem Wasserstande von 19 Fuß 2 Zoll bei der Käsemarker Wachbude. Derselbe begann bei Dirschau um 3½ Uhr, an der Ausmündung um 4½ Uhr Nachmittags und erfolgte allein durch die Danziger Weichsel. Um 9 Uhr Abends bildete sich oberhalb der Plehnendorfer Schleuse eine Eisversetzung, in Folge deren sich die ganze Danziger Weichsel bis zum Danziger Haupt voll Eis gepackt hat. Gegenwärtig treibt hier im Strome wenig Eis und ist der Wasserstand jetzt 20 Fuß 9 Zoll.

* Herr Amand Gögg aus Genf hielt Sonnabend einen Vortrag über die gegenwärtigen Zustände Nordamerikas. Redner hat vor 22 Jahren als deutscher Flüchtling neun Monate lang in den Vereinigten Staaten gelebt und im vorigen Jahre wieder dieselben nach allen Richtungen hin durchreist. Dies hat ihm Gelegenheit gegeben, den großen Culturfortschritt, der inzwischen dort eingetreten ist, beurtheilen zu können. Er schilderte dies an einzelnen Beispielen und hob namentlich hervor, wie außerordentlich die Bedeutung der Deutschen innerhalb der Union gewachsen sei. Redner gab sodann eine Darlegung der Verfassung, die er mit der schweizerischen verglich; jene giebt dem Präsidenten eine fast monarchische Macht, die er jedoch zu Staatsstreichen nie mißbrauchen könnte, da er nur über ein sehr kleines stehendes Heer zu verfügen hat. Zwei Reformparteien seien jetzt drüben gebildet, eine, unter Führung von Karl Schurz, welche die Macht des Präsidenten beschränken, die andere, welche dies Amt ganz beseitigen und durch einen Bundesrath, wie er in der Schweiz ist, ersetzen will. Was die religiösen Verhältnisse anlangt, so ist die Kirche in Nordamerika völlig vom Staate getrennt: die verschiedenen Kirchengemeinden müssen, wie jeder andere Verein, selbst für ihre Bedürfnisse sorgen und den Cultus aus eigener Tasche bezahlen. Der Redner erklärt sich bei dieser Gelegenheit gegen jede Art Glaubenszwang, also auch gegen die Aufnahme unmündiger Kinder in irgend eine Religionsgemeinde; vernünftige Eltern sollten warten, bis ihre Kinder selbst zu entscheiden im Stande sind, ob und welcher Kirche sie angehören wollen. In Betreff der Schule scheint es Redner wünschenswerth, daß auch in der Union der obligatorische Unterricht eingeführt werde und der Staat überhaupt die Schule unter seine Aufsicht nehme, da die Gefahr vorhanden, daß dieselbe sonst den religiösen Parteien in die Hände fällt. Aber trotz des fehlenden Zwangunterrichts könne dort Jeder schreiben und lesen und lese wirklich täglich seine Zeitung. Was die social-öconomische Frage betreffe, so seien dort dieselben Principien wie bei uns maßgebend, die freie Concurrenz, die nur zu einer fast noch bedenklichern Concentration des Capitals, wie in Europa geführt habe. Die Erwerbsverhältnisse für Arbeiter, Handwerker und Bauern seien dort nur insofern günstiger, als die Bevölkerung nur zehnmal so dicht sei, wie in Europa. Dem besseren Fortkommen entsprechend, werde aber in Amerika auch ein bedeutend höheres Arbeitsquantum von Jedem gefordert. Telegraphen, Eisenbahnen, Bergwerke sind in der Union ganz in den Händen der Privaten, die das Publikum oft in der schreiendsten Weise ausbeuten. Redner hält es für durchaus nothwendig, daß die genannten gewerblichen Unternehmungen, die Alle angehen, ganz in die Hände des Staates kommen, wie es bei uns mit der Post z. B. längst sei. — Der 1½stündige sehr lebendige Vortrag wurde von der überaus zahlreichen Versammlung häufig durch Beifallsbezeugungen unterbrochen und unter sehr lebhaftem Applaus geschlossen.

* Die Soubrette Fr. Mila Röder beginnt in den nächsten Tagen auf dem hiesigen Theater ein Gastspiel, bei welchem — den Ansprüchen der Dame entsprechend — die Eintrittspreise erhöht werden sollen.

Marienburg, 7. März. In der heutigen General-Versammlung der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik — Actien-Gesellschaft — waren 487 Actien mit 98 Stimmen, also fast die Hälfte des Actiencapitals, vertreten. Nachdem der mit Befriedigung aufgenommene Geschäftsbericht, — nach welchem neben der bedeutenden Abschreibung von 7100 Thlr. für Entwerthung der Realitäten und der Absetzung von 632 Thlr. 8 Sgr. zur statutenmäßigen Bildung des Reservefonds noch eine Dividende von 9⅓ % für die Actionärs und außerdem die Hälfte der Superdividende über 7 % für die übernommene Garantie des Vorbesitzers mit 2500 Thlr. zur Auszahlung kommt — und die Verhandlung der Revisoren, welche sich über die außerordentlich solid aufgenommene Inventur ganz besonders günstig ausspricht, verlesen war, wurde die Decharge für das verflossene Geschäftsjahr ertheilt. Da die Einzahlung des Actiencapitals erst Mitte Februar v. J. erfolgte, so entspricht die Dividende von 9⅓ % einer Verzinsung desselben von 10⅔ %. — Der Vorsitzende des Aufsichtsraths dankte, unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung, den aus dem Aufsichtsrath für das verflossene Geschäftsjahr delegirt gewesenen Directoren, den Herren R. Wadehn und J. Schwager für die bewiesene, ohne jegliche Entschädigung geführte Thätigkeit, die wesentlich zu dem günstigen Rechnungsabschluß mitgewirkt hat. — Der von mehreren Actionären eingegangene Antrag, den Vorbesitzer der Fabrik, Herrn Julius Schwager, von der nach § 30 des Statuts für 5 Jahre übernommenen Garantie einer Dividende von 7 % des Actiencapitals zu entheben und dadurch auch den Dividendenbetrag über 7 % den Actionären allein zugänglich zu machen, wurde nach eingehender Debatte durch überwiegende Majorität der Stimmen (84 gegen 14) angenommen. — Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt, zum Vorsitzenden desselben und dessen Stellvertreters die bisherigen Inhaber der Stellen ernannt und zu Revisoren die Herren Bankdirector Schottler in Danzig, Rathsherr Schmolcke und Kaufmann Gottschewski in Marienburg berufen.

[Berichtigung der Börsen-Depesche in der gestrigen Abendausgabe.] 4½ % Westpreuß. Pfandbriefe 100½, 5 % Westpr. Pfandbriefe 104½.

Meteorologische Depesche vom 10. März.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,9	— 5,0	N	schwach	bedeckt, Schnee.
Helsingfors	337,4	— 3,0	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	338,2	— 6,7	Windst	—	bedeckt, Nebel.
Stockholm.	335,6	— 1,0	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	334,3	—14,4	Windst	—	heiter.
Memel . . .	337,6	+ 1,4	SO	schwach	bedeckt.
Flensburg.	333,2	+ 2,0	S	mäßig	bewölkt.
Königsberg	337,1	— 1,0	SO	s. schw.	heiter. Nebel.
Danzig . . .	337,0	— 0,2	S	—	zieml. heiter.
Putbus. . .	333,9	+ 0,8	S	schwach	heiter.
Stettin . . .	335,5	+ 0,4	SW	schwach	heiter.
Helder. . . .	332,0	+ 4,5	SSW	mäßig	—
Berlin . . .	335,3	+ 0,5	SO	schwach	heiter.
Brüssel. . .	332,8	+ 5,4	SW	schwach	Regen.
Köln	332,6	+ 3,9	S	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	331,2	+ 1,4	SW	schwach	heiter.
Trier.	329,6	+ 3,5	SW	mäßig	heit. Nchts. Reif.
Paris. . . .	334,6	+ 4,6	SW	lebhaft	wolkig.

PROSPECT.

Subscription

auf

Thlr. 2,000,000 kündbare

5% Hypotheken-Schuldscheine

der

Preußischen Boden=Credit=Actien=Bank.

Laut § 20 des durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. December 1868 genehmigten Statuts ist die Preußische Boden=Credit=Actien=Bank berechtigt, kündbare hypothekarische Darlehne unter den vom Curatorium aufzustellenden allgemeinen Normen zu gewähren.

Auf Grund bereits erworbener Hypothekenforderungen bieten wir dem Publikum eine neue Serie unserer kündbaren Hypothekenschuldscheine an, welche sich in jeder Beziehung an die bereits emittirten beiden Serien von je 2,000,000 Thlr. anschließen.

Die Hypothekenschuldscheine lauten über 1000, 500, 200 und 100 Thaler und sind mit laufenden Coupons versehen, die am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres hier und in allen größeren Städten Deutschlands zur Auszahlung gelangen. Die Hypothekenschuldscheine lauten auf Namen und sind durch Indossament übertragbar.

Die zur Emission gebrachten Hypothekenschuldscheine, werden im **Jahre 1878 und 1879 zurückgezahlt** und ist der Rückzahlungstermin auf jedem Hypothekenschuldschein vermerkt; bis zu diesem Termine sind dieselben **weder von uns noch von Seiten des Inhabers kündbar.**

Am Verfalltage werden dieselben zum Nominalbetrage zurückgezahlt.

Die Hypothekenschuldscheine werden in Originalstücken ausgegeben. — Die als Gegenwerth für dieselben bereits **erworbenen** Hypothekenforderungen sind in dem Tresor der Preußischen Boden=Credit=Actien=Bank niedergelegt, welches durch Unterschrift des fungirenden Rathes auf den Hypothekenschuldscheinen bescheinigt ist.

Das **Grundkapital** der **Preußischen Boden=Credit=Actien=Bank** beträgt gegenwärtig **10 Millionen Thaler mit einem Reservefonds von 2 Millionen Thaler,** welche gleichfalls als Sicherheit für ausgegebene Hypothekenschuldscheine dienen, überdies ist bei den durch das Reglement unseres Curatoriums für hypothekarische Darlehne engbegrenzten Beleihungen eine unbedingte Sicherheit für unsere Hypothekenschuldscheine gewährt. —

Unter nachstehenden Bedingungen werden

Thlr. 2,000,000 kündbare 5% Hypotheken-Schuldscheine

zur öffentlichen Subscription gestellt. —

Berlin, den 7. März 1873.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank.

Jachmann. **Schweder.** **Lehmann.**

Subscriptions-Bedingungen

auf

Thlr. 2,000,000 kündbare 5% Hypotheken-Schuldscheine

der

Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank

eingetheilt in Appoints à Thlr. 1000, 500, 200 und 100.

---

§. 1. Die Subscription findet statt:

am Mittwoch, den 12. März cr.

während der üblichen Geschäftsstunden:

in **Berlin an unserer Kasse** (hinter der Katholischen Kirche 1).
= Basel bei Herren Isaac Dreyfus Söhne.
= Breslau bei der Breslauer Wechslerbank.
= Beuthen O.=S. bei der Oberschlesischen Bank für Handel u. Industrie.
= Carlsruhe bei Herren Straus & Co.
= Cöln bei der Rheinischen Effectenbank.
= Cöthen bei Herren Carl Fürstenheim's Erben.
= **Danzig bei Herren Meyer & Gelhorn.**
= Dresden bei Herren M. Schie Nachfolger.
= Frankfurt a. O. bei Herrn L. Mende.
= Görlitz bei der Communalständischen Bank f. d. Preuß. Ober=Lausitz.
= Göttingen bei Herren Benfey & Co.
= Halberstadt bei Herrn Carl Kur sen.
= Halle a. S. bei Herrn H. F. Lehmann.
= Hamburg bei Herren Leopold Jocobi & Co.
= Hannover bei Herren Herm. Bartels.
= = = = D. Peretz.
= = = = Alexander Simon.
= Königsberg i. Pr. bei der Preuß. Credit=Anstalt Stephan & Schmidt.
= Leer bei Herrn H. Wiemann.
= Lübeck bei Herrn Sal. L. Cohn.
= Magdeburg bei Herren Teetzmann, Roch & Alenfeld.
= Mannheim bei Herren W. H. Ladenburg & Söhne.
= Meiningen bei Herren Paradies & Co.
= München bei Herren M. Bachmann & Co.
= = = = S. Grübel.
= Osnabrück bei Herrn N. Blumenfeld.
= Prenzlau bei Herrn H. Herz.
= Quedlinburg bei Herrn G. Vogler.
= Trier bei Herren Reverchon & Co.

§. 2. Die Zeichnung wird am 12. März, Abends 5 Uhr, geschlossen, und tritt im Falle einer Ueberzeichnung eine verhältnißmäßige Reduction ein.

§. 3. Der Subscriptionspreis ist **auf 100 Prozent** festgesetzt, und sind bei Abnahme der zuertheilten Beträge die laufenden Zinsen vom 1. Januar an mit 5% zu vergüten.

§. 4. Bei der Subscription muß eine Caution von 10 Prozent in Baar oder in Effekten hinterlegt werden.

§. 5. Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat am 17. März cr. stattzufinden.

Nach kurzem Krankenlager endete gestern Mittag 1½ Uhr ein sanfter Tod das theure Leben unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter der verw. Regierungs-Conducteur

Renate Schröder, geb. Bensemer,

in ihrem 97. Lebensjahre, welches wir statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Bekannten anzeigen.

Danzig, 11. März 1873.

Pauline Kühn, Wwe., geb. Schröder nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Zu Ostern d. J. erfolgt bei der städtischen höheren Töchterschule die Eröffnung einer Seminarklasse, in welcher jungen Mädchen eine wissenschaftliche Fortbildung über das Ziel der höheren Töchterschule hinaus geboten und besonders angehenden Lehrerinnen Gelegenheit gegeben werden soll, sich theoretisch und praktisch vorzubereiten. Die Unterrichtsgegenstände erstrecken sich auf Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Rechnen, Naturwissenschaft, Pädagogik und Musik. Das Honorar beträgt für die Theilnahme am Gesammtunterricht 18 Rt. halbjährlich, für den Besuch von einzelnen Lehrkursen je 6 Rt. halbjährlich.

Herr Director Dr. **Wulckow,** dem wir die Leitung dieser Seminarklasse übertragen haben, ist zu jeder weiteren Auskunft bereit und wird Meldungen am 27., 28. und 29. März c. Nachmittags von 4 bis 6 in seinem Geschäftszimmer (Jopengasse 52) entgegen nehmen.

Danzig, 5. März 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter 914 die von dem Kaufmann Heinrich Julius Schoenberg hierselbst unter der Firma

H. Schoenberg

errichtete Handelsniederlassung eingetragen worden.

Danzig, den 7. März 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Für den Bau der Kaimauer sind zu liefern:

1. ca. 85 kb.m. kiefern Ganzholz, 30/32 zm. stark, in Längen von 6,7 bis 9,9 m.
2. ca. 8 kb.m. kiefern Ganzholz, 26/31 zm. stark, in Längen von 2,5 u. 2,8 m.
3. ca. 20 kb.m. kiefern Halbholz, 18/37 zm. stark, in Längen von 5,3 u. 7,8 m.
4. ca. 3 kb.m. kiefern Halbholz, 16/31 zm. stark, in Längen von 2,2 m.
5. ca. 100 □m. kiefern Bohlen, 8 zm. stark, 26 zm. breit, in Längen von 2,2 m.
6. ca. 400 lfde. m. kiefern Karrbohlen, 8 zm. stark, 26 zm. breit, in Längen von 5,6 bis 9,4 m.
7. ca. 150 lfde. m. kiefern Karrbohlen, 5 zm. stark, 26 zm. breit, in Längen von 5,6 bis 9,4 m.

Der Submissions-Termin ist auf

Montag, den 17. März cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten mit der Bezeichnung: „Offerte, betreffend die Lieferung von geschnittenen Hölzern", bitte ich, vor Beginn des Termines versiegelt und portofrei einzusenden. — Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 5. März 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.

Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Für den Bau der Kaimauer sind zu liefern:

1. ca. 500 Stück geschnittene Kiefernhölzer zu Spundpfählen, 9,1 m. lang, 30 zm. stark, durchschnittlich 37 zm., mindestens aber 34 zm. breit.
2. ca. 370 Stück desgl. wie vor., 8,2 bis 9,0 m. lang, 15 zm. stark, durchschnittlich 31 zm., mindestens aber 29 zm. breit.

Der Submissionstermin ist auf

Montag, den 17. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte betreffend die Lieferung von Spundpfählen", bitte ich, vor Beginn des Termines versiegelt und portofrei einzusenden. — Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 5. März 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.

Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Für den Bau der Kaimauer sind zu liefern: ca. 370 **Stück kieferne Rundholzpfähle,** 8,8 m. lang, 40 zm. mittlerer Durchmesser.

Der Submissionstermin ist auf

Montag, den 17. März cr.,

Vormittags 10½ Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten mit der Bezeichnung: „Offerte, betreffend die Lieferung von Rundhölzern", bitte ich, vor Beginn des Termines, versiegelt und portofrei einzusenden. — Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 5. März 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.

Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Briesen errichtete Handelsniederlassung der Handelsfrau **Rosalie Moses,** geb. **Meyer,** daselbst unter der Firma „**R. Moses**" in das diesseitige Handelsregister unter No. 190 eingetragen.

Culm, den 5. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5149)

Die hiesige evangelische Lehrer- und Organistenstelle wird zum 1. Juli d. J. vacant. Qualifizirte Schulamtsbewerber wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, beim Unterzeichneten melden.

Abl. Rauden bei Pelplin, 5. März 1873.

Der Patron der evangl. Schule.

Für die neue Schule in Jellensche-Hütte wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter katholischer Lehrer, welcher die Prüfung als solcher bestanden hat, gesucht. Qualificirte Schulamtsbewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sofort melden auf dem Rittergut Zalensee bei Carthaus.

Das Patronat.

Zugmilchvieh-Auction

zu Neuenburg, Westpr.

Mittwoch, den 12. März, 10 Uhr Vormittags, werden in Neuenburg im Deutschen Hause, 36 schw.

Zugochsen

und 20 hochtragende resp. frischmilchende

Niederungskühe

meistbietend verkauft.

Fuhrwerk auf Bestellung Bahnhof Warlubien.

Vorw. Neuenburg.

Rich. Schoeler.

Zur 3. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose 1/4 14 Rt., 1/8 7 Rt., 1/16 3½ Rt., 1/32 1¾ Rt.

H. Goldberg, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Die Seiden- u. Schönfärberei von Lindenberg & Co., Holzmarkt 11, empfiehlt sich im Auffärben aller seidenen, wollenen u. halbwollenen Stoffe, sowie zum Bedrucken angelegentlichst, wovon neue Muster zur Ansicht liegen.

Das jahrelange Bestehen des Geschäfts, sowie das gute Renommé desselben garantirt dem Publikum auch fernerhin eine reelle und prompte Bedienung.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Herrn Schiffsrhedern, Capitainen &c. hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß das Geschäft meines lieben Mannes, des Reifschlägermstr. **J. O. Krohn,** auch nach dessen Tode in unveränderter Weise, unter alter Firma fortgeführt wird. Zugleich richte ich die Bitte an die betreffenden Herren, das meinem lieben Manne bewiesene Wohlwollen auf mich gütigst zu übertragen, und werde ich durch strenge Reellität das demselben geschenkte Vertrauen zu ehren und zu bewahren suchen.

Danzig, 10. März 1873.

Hochachtungsvoll

Emilie Krohn, Wwe.

Joh. Frd. Wesmann & Co.

Schiffsmäkler u. Befrachtungs-Agenten,

Hudiksvall,

haben stets die höchsten Frachten zu offeriren.

Telegraphenadresse: **Wesmann.**

Beamte,

Geschäftsleute und Capitalisten

können jede beliebige Summe zu 50 Proc. reell, sicher und discret anlegen, ohne Verluste zu erleiden. Reflectanten wollen ihre Adresse franco L. M. Berlin, Chausseestr. No. 84 bei Schönerstädt einsenden.

Angelangt:

Adolf Jacob Cohn,

Magister utriusque juris und Rechtsanwalt aus

Plock (Polen),

übernimmt alle in Polen zu besorgende Rechtssachen. Bleibt bis den 15. März incl. Sprechstunden 3—5 Uhr Nachmittags Hundegasse 44, 2 Treppen.

Dr. Eduard Meyer,

Spezialarzt für **Frauenkrankheiten,**

Berlin, Wilhelmstr. 91.

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch u. Spanisch,** sowie in den hauptsächlichsten **wissenschaftlichen Lehrgegenständen** wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff,**

Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Einen **Schrei-Adler** in fliegender Stellung zu 6 Rt., 2 selt. Exempl. **Winterenten** à 2 Rt., eine **Möwe** 2 Rt., schönstes Exemplar eines **Seeraaben** (Puthengröße) 5 Rt. Schönster asiat. k. **Papagei** zu 2 Rt. Ein Vogel **Orlean** 1½ Rt., ausgestopft, werd. w Mangel an Gelaß zu verkauf. gesucht, auch geg. Nachn. gut verpackt zugeschickt. Kohlenmarkt 31.

Franz Feichtmayer.

Uhren,

Silberne Remontoir's, Ancre- und Cylinder-Uhren, goldene Herren- und Damen-Uhren, dito goldene Ketten, Medaillons, Ringe &c., ferner feine Herrengarderobe, 1 n. woll. Ripskl. soll. bill. verk. werd. Heiligegeistg. 71a, 2 Trp.

Neue Pferdebahnschienen in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken

Roman Plock,

Speicherinsel, Hopfengasse 80.

Herr

Emil Silberschmidt

erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er von London nach Danzig zurückgekehrt ist, um hierselbst als Lehrer im Clavierunterricht zu wirken. Betreff. Anmeldungen zu demselben werd. entgegengenommen bei Hrn. A. Silberschmidt, Rathsapotheke, Langenmarkt, an allen Wochent. v. 12 b. 1 Uhr.

Einige Tausend Scheffel gute Eß- und Saatkartoffeln werden zum Verkauf durch **E. v. Zelewski,** Neustadt, Westpr., nachgewiesen. Auch können sogleich ca. 600 Schffl. rothe Daber'sche Sorten franco Bahnhof Gr. Boschpol abgegeben werden.

E. v. Zelewski,

Neustadt Westpr.

---

35 Ctr. guten Feldkümmel

empfiehlt

D. Unger, Tiegenhof.

Oberschles. Steinkohlen

offerirt franco aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,

Danzig.

Gedämpft. Knochenmehl, Frische Rüb- u. Leinkuchen,

empfehlen

Rich. Dühren & Co.,

Danzig, Milchkannengasse 6.

Gemahlenen Dünger-Gyps, Roggen-Futtermehl, Weizenkleie, Rübkuchen

offerirt billigst

A. Preuss in Dirschau.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

2—300 Centner

erdfreie Daber'sche und 100 Centner Zwiebelkartoffeln werden zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangaben werden erbeten in Jenkau bei Danzig.

Rothklee, Weißklee, Luzerne u. and. Sämereien

empfiehlt

Julius Wollenweber,

Neuenburg.

Zur Saat

offerire **Klee- und Grassämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.

W. Wirthschaft.

Ich beabsichtige meine Tobiasgasse No. 17 und 18, nahe dem Fischmarkte gelegene Häuser, in welchen seit mehr denn 50 Jahren ein **Destillations- und Schankgeschäft** erfolgreich betrieben wird, mit Hintergebäude, Hof, Wasserleitung und Canalisat., zu verkaufen, oder das Geschäft nebst vollständiger Wohngelegenheit zu vermiethen. Refl. belieb. sich zu melden bei **C. G. Friedrichsen, Ww.**

Die im besten Betriebe befindliche wohlrenommirte **Eisengießerei und Maschinenfabrik** des Mühlenbaumeisters **G. Schlimm** in Wehlau Ostpr. steht wegen plötzlichen **Todes** falls unter günstigen Bedingungen zum **Verkauf.** Erforderl. Anzahlung 15,000 Thaler. — Auskunft ertheilen **G. Schlimm's** Erben in Wehlau, Ostpr.

In einer Stadt in Hinterpommern soll in der Hauptstraße vom 1. October cr. ab, eine Wohnung mit 3 auch 4 heizbaren Zimmern und den dazu gehörigen Räumlichkeiten, in welchen ein Kurz-Eisenwaaren-Geschäft 5 Jahre mit gutem Erfolge betrieben worden ist, anderweitig zu gleichem oder ähnlichem Zwecke verpachtet werden. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Ztg. (5033)

---

1 Locomobile

von 10 bis 12 Pferdekraft steht in Kniebau bei Dirschau zum Verkauf.

---

6 Zugochsen

sind in Kniebau bei Dirschau zum Verkauf.

Wegen Betriebsveränderung verkauft die unterzeichnete Fabrik billigst: 4 Stück ganz wenig gebrauchte hydraulische Schnitzelpressen, Seele's Patent, die bei einiger Umänderung auch für andere Zwecke, namentlich auch Oelmühlen verwendbar sind, nebst den dazu gehörigen 2 Pumpkasten und Preßrohren.

Actienzuckerfabrik Liessau.

Mein an der Chaussee, ¾ Meilen von der Kreisstadt Neidenburg belegenes **Gut** von 16 kulm. Hufen (1070 Mrg.) durchweg kleefähigen Roggen-, Gerste- und Weizenbodens, incl. 90 Mrg. Wiesen mit 150 Rt. baaren Gefällen, fester Hypothek, guten Gebäuden und reichlichen Vorräthen, will ich Todesfalles halber bei mäßiger Anzahlung baldmöglichst **verkaufen resp. verpachten.** Kaufpreis 2500 Rt. pro Hufe. Commissionäre verbeten. Briefliche Auskunft wird ertheilt.

Napiwoda bei Neidenburg.

Ed. Eccardt.

Eine ländliche Besitzung von 30 Morgen Ackerland und neuem Gebäude, 1 Meile von Danzig, ist Umstände halber für d. bill. Preis von 3500 Rt. bei 1500 Rt. Anz. z. verk. Adr. unt. 5081 in der Exped. d. Ztg. erb.

Mein Gasthof und Hakenbude nebst drei Morgen culmisch Ackerland in Vorwerk flecken Rehhof beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten.

Ferdinand Smolinski.

Ein Waarenspind, 8 Fuß lang mit Glasthüren und Schiebladen, zu jedem Geschäft ist umzugshalber zu verk. Langgasse 54.

Ein französischer Packwagen, ganz bedeckt und verschließbar, sowie ein Kasten-Rollwagen von 100 Ctr. Tragkraft stehen billig zum Verkauf Holzmarkt No. 3.

Mehrere hundert Rüsternnutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.

A. Lüttke,

Kossowo bei Terespol.

Ein brauner Wallach, herrschaftliches Wagenpferd, 6 Jahre alt, 7 Zoll hoch, fromm und in jeder Beziehung fehlerfrei, steht zum Verkauf auf Ludolphine.

Hochtragende und frischmilchende Kühe, sowie junge Bullen und Ochsen, ein- bis dreijährig, stehen zum Verkauf in **Heinen** bei Stuhm.

H. Lierau.

---

30 fette Ochsen

stehen auf dem Dominio Raudnitz (Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn) zum sofortigen Verkauf.

Zwei sehr starke nicht alte Arbeitspferde, fehlerfrei und gesund, verkfl. in Trankwitz b. Christburg.

Ein schöner ostfriesischer 16 Monat alter Stier, vorzügliche Bull- und Stärke-Kälber, 6 bis 14 Monat alt, 2 junge Kühe, gr. Holländer Race, stehen zum Verkauf

Vorwerk Warlubien.

Ein im Waaren-Geschäft mit Polen erfahrener junger Mann wird als Comtoirist zum baldigen Eintritt zu engagiren gewünscht. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit werden durch die Exped. d. Ztg. unter 5112 befördert.

Anständige junge Mädchen, mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, suchen Stellung.

Auskunft ertheilt

A. Cohn,

Lehrer in Elbing.

Für ein junges Mädchen aus guter Familie suche ich eine Ladenstelle in einem Kurzwaaren- und Galanterie-Geschäft. Gustav Springer, Holzmarkt 3.

Ein Werkführer, der im Zuschneiden, Schreiben, Rechnen und Buchführung Kenntnisse hat, sucht in einem Kleider-Geschäft Stellung. Auskunft ertheilt

A. Cohn,

Lehrer in Elbing.

Einige gut empfohlene **Rechnungsführer** sucht neben andern Wirthschaftsbeamten

Böhrer, Langgasse 55.

Ein junger Mann,

Materialist und Destillateur, sucht zum 1. April eine Stelle. Gef. Adressen werden unter P. poste restante Putzig erbeten.

Ein

Wirthschafts-Inspector,

welcher Büreau-Kenntnisse hat und mit der Führung der landwirthschaftlichen Registratur vertraut, findet Engagement. Gehalt 120 Rt. nebst freier Station. Gehaltsverbesserung wird in Aussicht gestellt. **Dominium Adl. Brinsk per Lautenburg, Westpr.**

Ein junger Mann, 29 Jahre alt, sucht eine Stelle als **Kellermeister** oder sonst eine Beschäftigung in einem Flaschen-Bier-Depôt, Brauerei &c. Derselbe ist vollständig vertraut mit der Behandlung sämmtlicher in- und ausländischer Biere.

Nähere Adresse unter 5114 in der Exped. d. Ztg.

Ein junges ordentliches Mädchen sucht zur Erlernung der Landwirthschaft eine Stelle. Adr. werden unter M. E. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Destillation- und Materialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen jungen Mann, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig.

S. Berent, Carthaus.

Durch das landwirthschaftliche Centralversorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: **53 Oeconomiebeamte,** als Inspectoren, Rechnungsführer, Hof- und Feld-Verwalter, Geh. 90—400 Rt.; div. **unverheirathete Gärtner und Förster** mit gutem Gehalt und Tant.; **2 Wirthschafterinnen,** Geh. 80—120 Rt.; **3 Eleven** für gr. Güter. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung.

Ein Landwirth

Anfangs der dreißiger Jahre, der längere Zeit auf einem größeren Gute in Pommern thätig gewesen ist, wünscht eine Stellung zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft oder aber als erster Inspektor zu übernehmen. Näheres bei Herrn **Aug. Froese,** Frauengasse 18, 1 Tr.

Das **Wein- und Spirituosen-**Engros-**Haus C. Lafage & Co. in Bordeaux** sucht gediegene und gute Agenten wie Provisionsreisende in allen Städten Deutschlands.

Bedingung beste Referenzen.

Ein tücht. Schmiedemeister,

der nach Amerika ziehen wollte, sich eines Besseren besonnen hat und ohne Stelle ist, sucht vom 25. März cr. anderweitige Stellung. Beste Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Auskunft ertheilt

T. Wiechert jun.

Mühle Pr. Stargardt.

Ein Oeconom,

30 Jahre alt, militairfrei, verheirathet, sucht von gleich oder später eine **Administration** resp. **Ober-Inspector-Stelle.** Derselbe ist im Stande einige Tausend Thaler Caution zu leisten. Gefl. Offerten sub S. S. 398 durch die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in Berlin erbeten.

Eine Erzieherin,

die in der Musik, in den gew. Schulwissenschaften, franz. und engl. Sprache und bis für Quinta im Lateinischen gründlich unterrichtet, sucht zu Ostern oder später ein neues Engagement. Adr. unter 5185 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine j. gebildete Dame, musikalisch, die möglichst gut franz. und engl. spricht, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, auch auf Reisen zu begleiten. Antritt nach Wunsch. Adr. unter 5186 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Comtoirgelegenheit, wenn möglich 2 Zimmer, wird zum 1. April cr. zu miethen gesucht. Adressen werden unter 5083 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein einzelner Herr sucht sofort oder zum 1. April eine Wohnung, bestehend aus mindestens zwei gut möblirten Zimmern, an der Promenade, Neugarten oder Rechtstadt. Anmeldungen werden entgegengen. **Scheerbart's Hotel No. 15.**

Das Ladenlokal nebst Wohngelegenheit, Heiligegeistgasse 27, ist v. 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst oder Langefuhr 78.

Langefuhr No. 83 ist eine sehr freundliche Oberwohnung zu verm. Näheres Langefuhr No. 78.

Zu seiner am Donnerstag, den 13. März 1873 stattfindenden Benefiz-Vorstellung: **Die Zauberflöte** von W. A. Mozart (drittes Gastspiel des Frl Sagave vom Hoftheater zu Hannover) ladet das verehrte Publikum ergebenst ein

Heinrich Polard, Opernsänger.

Eingesandt.

Die Passage über den Leegerthorplatz (Wallseite) ist schon seit sehr langer Zeit in einem so schlechten Zustande, daß es zu bewundern ist, wie in einer Stadt wie Danzig solche Mängel, — die selbst in der armseligsten Commune nicht gelitten werden dürfen — für die Dauer existiren können. Außerdem ist es zu beklagen, daß der früher in der Mitte dieses Platzes aufgestellte Kandelaber beseitigt und eine Fontaine dort angebracht ist, die doch nur ausnahmsweise in Betrieb gesetzt wird. Die Wiederaufstellung eines Kandelabers und Instandsetzung der bezeichneten Passage wäre nicht allein sehr wünschenswerth, sondern auch dringend nothwendig.

Zu meinem fünfzigjährigen Amtsjubiläum am 2. d. ist mir so viel Güte und Liebe erwiesen worden, daß ich allen den werthen Gönnern und Freunden einzeln zu danken ganz außer Stande bin; ich erlaube mir daher hiemit allen zugleich meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen und reichen Segen zu wünschen von dem Herrn, dessen Freundlichkeit ich gerade in diesen Tagen recht schmecke und sehe.

Danzig, den 8. März 1873.

Der Superintendent **A. Blech.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.